

Arader Zeitung.

Insertions-Preise:

Die 6-spaltige Petitzeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet.

Stempelgebühr für jedesmalige Insertion 30 kr.

Pränumerations-Preise:

Table with columns for subscription types (Annual, Half-yearly, Quarterly) and prices.

Erscheint täglich,

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen. Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Redaktions- und Administrations-Bureau: Hauptgasse, im A. J. Steiniger'schen Hause, Nr. 2, 1. Stock.

Anträge für Inserate

übernehmen anwärts die Herren Haasenstein & Vogler in Wien (Wollzeile Nr. 9), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Bielefeld, die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M., A. Schütz & Comp. in Leipzig und A. Oppelich in Wien.

In commercieller Richtung Organ der Arader Lloyd-Gesellschaft.

Notirungen der Pester Börse.

vom 24. Jänner.

Table of stock prices for various companies and commodities in Pest, including bank and industrial shares.

Schluss-Course der Wiener Börse

vom 24. Jänner.

Table of closing stock prices for various securities in Vienna, including state bonds and obligations.

Table of bank and industrial shares (Bank- und Industrie-Actien).

Table of railway shares (Eisenbahn-Actien).

Table of mortgage shares (Pfandbriefe).

Table of lottery shares (Lotterie-Effekten).

Table of exchange rates (Devisen).

Table of gold and silver prices (Gold- und Silber-Preise).

Table of telegraphic exchange rates for state papers in Vienna (Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien).

Eisenbahn-Fahrten.

Therzsbahn.

Table of train schedules for the Therzsbahn, including routes and departure times.

Erste Siebenbürger Eisenbahn.

Table of train schedules for the First Siebenbürgen Railway.

Staatsbahn.

Table of train schedules for the State Railway.

Protocollirte Preis-Notirungen der Arader Lloyd-Gesellschaft

vom 25. Jänner.

Table of price quotations for various commodities like wheat, rye, and flour.

Witterung: kalt, geringer Schneefall. Stimmung im Getreidegeschäft ruhig.

Table of effects and balances (Effecten) for the Lloyd company.

In Effecten kein Schluss zur Notierung gelangt.

Pest, 24. Jänner. Endlich nach Monate langem Regen und düsterem Himmel wieder einmal helle Sonnenblicke und trockener Frost.

Getreidegeschäft. Infolge eingetretener kälterer Witterung waren unsere Mühlen heute zum Beginne des Geschäftes zurückhaltend, die Tendenz des Weizengeschäftes gestaltete sich ruhiger.

Wien, 24. Jänner. (Schlachtviehmarkt.) Auftrieb 2605 Stück Ochsen, Centnerpreis fl. 30-32.

Wien, 24. Jänner. An der heutigen Börse eröffneten Creditactien 260.30, gingen bis 260.40, Anglo 316-315.50, Franco 106, Südbahn 248-248.30, Carl Ludwig 237.75, Tramway 145.50, 1860er Loje 98.50, Silberrente 69.60, Nordwest 199.75, Disconto 69.

Die Börse war sowohl in tonangebenden als Nebenactien fest und beliebt. Von Bankpapieren stiegen Anglo-Deister und Creditactien um fl. 4.50, ungar. Creditactien um fl. 3.75, Vereinsbank um fl. 4.00, Franco-Deister und Franco-Fung. um fl. 1/2, Eisenbahnactien nahmen heute an der steigenden Bewegung Theil, namentlich waren Deister, Nordwest beliebt und fl. 5. Franz Joseph, Carl Ludwig und Lombarden um fl. 1. bis fl. 1/2, Woiwoden um fl. 10 höher.

Auch andere Industrieactien stiegen im Verkehr und höher, insbesondere Donaudampfschiff um fl. 3, Omnibus um fl. 8, Prager Eisenindustrie um fl. 4, Schögl, Kohl um fl. 1/2, Forstindustrie und Salgo-Tarjaner um fl. 1. Staatsrenten um 1/10, 1864er Loje um 1/2 höher. Anleihepapiere ebenfalls zum Theil höher, namentlich Communalanleihen um 1/2 besser bezahlt. Fremde Valuten völlig unverändert.

Wien, 24. Jänner. Abendlich in h. Creditactien 259.60, Napoleonsr. 9.85, Nordbahn 2.40, Ungarische Creditactien 82.00, Staatsbahn 385.00, Galizier 236.50, Lombarden 246.60, Anglo-Austria 311.00, 1860er Loje 93.30, Franco 104.25, 1864er 118.75, Tramway 143.75, Slaun.

der Unterbau in einer Länge von zwei Meilen vollendet ist. Der Bau der letzten zwei Sectionen ist noch gar nicht in Angriff genommen worden; dies geschieht erst im Frühjahr. Die Unternehmung wollte nicht zu gleicher Zeit auf allen Sectionen arbeiten; ihr kam es hauptsächlich darauf an, die Arbeiten auf den ersten beiden vorwärtszubringen, um so in systematischer Folge vorwärts zu kommen. Eine Verzögerung lag in diesem Plane keineswegs; im Gegentheil dürfte dadurch nur Zeitgewinn gemacht worden sein. Nebenbei bemerke ich Ihnen noch, daß, wie ich höre, die Bauunternehmung die Tracesstudien bezüglich einer Verbindung und eines Anschlusses der Tisibahn mit den rumänischen Bahnen bereits aufnehmen ließ und daß Hoffnung vorhanden ist, daß dieselben bald zu Ende geführt werden. Ich werde nicht ermangeln, Ihnen, sobald ich Bestimmtes hierüber höre, Mittheilung zu machen."

Erklärung.

Der gefertigte Verwaltungsrath hält es für seine Pflicht, den Actionären dieses Unternehmens, gegenüber dem mit berechnender Böswilligkeit ausgeführten und verbreiteten Gerüchte, als ob die Erste Arader Dampfstraßen-Fabrik-Actien-Gesellschaft zu liquidiren und ihre im Bau befindliche Fabrik zu verkaufen beabsichtigt, hiermit öffentlich entgegen zu treten, und es als eine tendentöse Erdichtung zu bezeichnen.

Im Gegentheil wird der Bau mit aller Energie fortgesetzt und, schon jetzt der Vollendung nahe, kann die Betriebsöffnung der Fabrik im Laufe des nächstkommenden Frühjahrs mit begründeter Hoffnung erwartet werden. Das Resultat der Wirksamkeit des gefertigten Verwaltungsrathes wird der im Sinne der Statuten einberufenen Generalversammlung vorgelegt werden, und ohne dem Beschlusse derselben vorgreifen zu wollen, dürfte erwähntes höchst günstiges Resultat eine nicht unbedeutende Reduktion des Actiencapitalis gestatten. Der gefertigte Verwaltungsrath erlaubt sich noch zu bemerken: Daß bei dieser Actienunternehmung keine den Gründern unter dem Titel "Gründerpfeifen" oder anderen Titeln den Verwaltungen remunerationen zufließen; daß der Verwaltungsrath keine garantierte Lantideme hat; daß alle Arbeiten im Concurrenzwege vergeben wurden, alle Anschaffungen und Ausgaben nur auf Grundlage eines Verwaltungsrathsbeschlusses geschähen und mit Verlangen erwiesen sind, überall die möglichste Sparsamkeit beobachtet wurde, daß die Rechnungen kein Geheimniß für Auserwählte bilden, sondern es jedem Actionär freisteht, sich über die Höhe und Natur der bisherigen Ausgaben im Comptoir der Gesellschaft Aufklärung zu verschaffen.

Wenngleich sich dies von selbst verstehen sollte, so kann dessen Ermahnung — wenn man die Geschichte der Gründung und des Gehaltens vieler Actienunternehmungen der ungarisch-österreichischen Monarchie vor Augen hält — um so weniger für überflüssig gehalten werden, als emerzits hiermit der Beweis geliefert ist, daß unsere Unternehmung im Punkte der Gründung und Bewahrung sich kühn den solidesten und reellsten Actienunternehmungen an die Seite stellen darf, andererseits aber um ein für allemal den Anseindungen und dem Gerüde jener Individuen die Spitze abzugeben, die aus verschiedenartigem, jedenfalls aber schmutzigem Privatinteresse dieses Unternehmens noch vor seinem Inlebenreten zu untergraben und gerade dadurch die Actionäre zu schädigen trachten. Arad, 24. Jänner 1870. Der Verwaltungsrath der Ersten Arader Dampfstraßen-Fabrik-Actien-Gesellschaft.

Aus dem Reichstage.

(Unterhausung.)

Peft, 24. Zänner.

Präsident Somfich eröffnet die heutige Sitzung um 10 Uhr Vormittags; als Schriftführer fungiren Vujanovic und Majláth; von den Ministern sind anwesend: Könyh, Mikó, Górovc, Bcbelovics, Horváth und Fcsctits.

Nach Authentification des vorgelegten Protocolls macht der Präsident mit tiefer Bewegung dem Hause die officielle Mittheilung, daß der Tod wieder ein Mitglied des Reichstages seinem bisherigen Wirkungskreise entriß, indem vorgestern Nachmittags Graf Wolfgang Bcthlen gestorben sei. Auf den Antrag des Präsidenten wird das tiefe Bedauern des Hauses über diesen schmerzlichen Fall zugleich mit voller Anerkennung der patriotischen Verdienste des Verstorbenen im Protocolle ausgesprochen werden. Das Leichenbegängniß wird heute Nachmittags von der reformirten Kirche aus stattfinden, und ladet der Präsident die Abgeordneten ein, ihrem verstorbenen Collegen das letzte Ehrengelächte zu geben. Dem Abgeordneten Jókai wird der aus Gesundheitsrückfichten erbetene Urlaub bewilligt.

Privatpetitionen werden Johann eingereicht von den Abgeordneten Labislav Tífa und Krascsenic.

Stefan Rudnáj interpellirt den Finanzminister in Angelegenheit der projectirten Salzämter, von denen auf dem großen Territorium des Neutraer Comitates nur ein einziges, und zwar in Holicz, errichtet werden soll. Er fragt, weshalb auf dieses Comitát nicht billigere Rücksicht genommen und in Chinora, wo schon früher ein Salzamt bestand, nicht wieder ein solches errichtet wird.

Der Finanzminister erklärte hierauf, daß die projectirte Eisenbahnverbindung Neutra mit Trencsin und Komorn die Versorgung des fraglichen Comitats mit Salz erleichtern wird und daß eventuell den auftauchenden Bedürfnissen gemäß auch noch andere Salzverfleißer eröffnet werden sollen; da aber vorläufig in ganz Ungarn nur 40 Salzämter errichtet werden sollen, und es im Interesse des Landes liegt, daß auch an den Grenzen derartige Salzämter bestehen, habe er nicht anders handeln gekonnt, als in Neutra ein Salzamt zu errichten.

Rudnáj entgegnete auf diese Antwort, daß er in Anbetracht der vom Minister angeführten Gründe eine specielle Berathung der Interpellationsbeantwortung nicht fordere.

Balthazar Halász bespricht ein statistisches Werk des Universitätsprofessors Konek, das kürzlich in zweiter, angeblich verbesserter Auflage erschienen ist, und in welchem Ungarn nur als Provinz des Kaiserthums Oesterreich behandelt wird. Er fragt daher den Unterrichtsminister: ob er wisse, daß dieses Werk ein approbirtes Lehrbuch an der Universität ist, ob dies nicht eine Verletzung des Ausgleichsgesetzes involvirt, ob es einem vom Staate besoldeten Universitätsprofessor gestattet sein soll, die studirende Jugend irre zu leiten, und welche Maßregeln der Minister zur Abstellung dieses Mißbrauches ergreifen will?

Sämmtliche Interpellationen werden den betreffenden Ministern schriftlich zugestellt werden.

Emerich Jovánka erinnert daran, daß sein Beschlusentwurf, den er bezüglich der Pensionirung und Unterstützung invalider Honvéd's, dann der Hönvedswitwen und Waisen am 12. December v. J. eingebracht, noch immer nicht in Berathung gezogen wurde. Er beantragt daher, daß sein Beschlusentwurf zu gleicher Zeit mit dem Budget des Landesverteidigungsministeriums oder mit der Pensionangelegenheit beraten werden möge. — Coloman Ghyecz spricht sich für gleichzeitige Berathung mit dem Budget des Landesverteidigungsministeriums aus. — Das Haus pflichtet dieser Ansicht bei und wird der Beschluß in diesem Sinne ausgesprochen.

Der Präsident ordnete nun den Uebergang zur Tagesordnung an, und sollte vor Allem die Rubrik: „Ertrag des mobilen Staatsvermögens“ erörtert werden. Vorher wurden jedoch noch einige Fragen um Aufklärung gestellt.

József Bánó wies darauf hin, daß die im Sároser Comitáte liegenden Opalgruben des Staates im Budgetentwurfe nirgends erwähnt sind. — Der Finanzminister entgegnete, daß die betreffende Pachtsumme, welche für die Opalgruben an den Staat gezahlt wird, in den ökonomischen Einnahmen der Herrschaft Sövár enthalten ist.

Bánó findet dies nicht für genügend und wünscht, daß die erwähnten Opalgruben künftig in einer besonderen Rubrik angeführt werden sollen.

Emerich Husár hebt die Wichtigkeit der projectirten Eisenbahnlinien Groß-Kisküna-Pancsova hervor, weil durch sie der Anschluß der ungarischen Bahnen vermittelt werden soll. Husár interpellirt daher den Communicationsminister, in welchem Stadium

diese Eisenbahnangelegenheit sich befindet und was die Regierung in dieser Beziehung zu thun beabsichtigt?

Franz Berecz interpellirt den Unterrichtsminister, ob er von den Vorfällen und Conflicten in Gyöngös wegen der Simultanfchulen Kenntniß hat und ob er die geeigneten Verfügungen treffen will, daß dem Gezehe Gehörjam geleistet werde und die Lehrer ihre Gehalte ausgezahlt bekommen?

Ernst Simonyi erwähnt den Bergwerksproductenverfleiß, der als überflüssig erscheine, weil er keinen Nutzen abwirft. — Dem gegenüber verweist Lönyay auf seinen ausführlichen Bericht, den er zugleich mit dem Budget eingebracht hat; dort ist die Aufgabe der Bergwerksproductenfactorci ausführlich geschildert und soll sie namentlich den Verkehr in Erzen und Metallen erleichtern, indem sie unter Anderem für commissionelle Verkäufe eine geringere Provision nimmt als Privatgeschäftsmänner.

Jránhy bringt die Staatsdruckerei zur Sprache, doch wird seine Bemerkung aus dem Grunde an dieser Stelle abgewiesen, weil dieser Posten des Budgets schon erledigt ist. Jránhy erklärt hierauf, daß er demzufolge seine Bemerkungen in der Form einer Interpellation vor das Haus bringen wird.

Das Haus votirt hierauf die Erträgnisse des mobilen Staatsvermögens mit 185,000 fl. und schreitet sodann zum letzten Titel des finanzministeriellen Budgets: diverse Ausgaben und Einnahmen.

Zur Bankfrage.

* Peft, 24. Zänner.

Die von beiden Häusern des Reichstages zur Berathung der Bankfrage entsendete Enquete-Commission hat sich gestern constituirt und den Grafen Georg Apponyi zu ihrem Präsidenten ernannt. Die Commission hat sich gleichzeitig für die bebingte Desfinitivität ihrer Berathungen ausgesprochen. — Das Amtsblatt bringt in seiner gestrigen Nummer über die Bankangelegenheit folgende Note:

In ihrer Besprechung der von der österreichischen Nationalbankdirection an das ungarische Finanzministerium gerichteten Note, ddo. 21. October v. J., sagt die „Reform“ unter Anderem: „Sehr wichtig ist in der Antwort der Bank außerdem noch die Behauptung, daß die ungarische Regierung sich verpflichtet habe, das Bankprivilegium zu respectiren und während der Dauer desselben neue Zettelbanken nicht zu concessioniren“. Die Bankdirection stellt dies derart hin, als hätte sie diese Kenntniß aus einer mündlichen Mittheilung des österreichischen Ministeriums geschöpft. Indessen hat aber der Wiener Herr Finanzminister sowohl der genannte Bankdirection, wie auch dem ungarischen Finanzministerium erklärt, daß in dieser Behauptung des Herrn Bankdirectors jene mündliche Mittheilung „theils nicht vollständig, theils aber auch nicht richtig wiedergegeben“ ist. Dies hat auch der Herr Bankdirector selber in der Versammlung der Nationalbank am 19. d. also unterbreitet. — Das ungarische Finanzministerium bemerkt aber hiezu noch Folgendes:

Laut Paragraphen 59—61 und 66 des 12. Gezegeartikels 1867 waren die beiden Ministerien ermächtigt eine wechselseitige Vereinbarung über mehrere gemeinsame Fragen mit Vorbehalt der Gutheißung des Reichstages zu treffen. Demgemäß kam am 12. September 1867 eine Vereinbarung zwischen den beiden Ministerien über mehrere Angelegenheiten zu Stande, wobei auch die Bankfrage zur Sprache kam. Diese Vereinbarung wurde jedoch nach einer vertraulichen Conferenz mit der Reichstagsdeputation durch ein späteres, am 26. September getroffenes Uebereinkommen modificirt, welches die frühere Vereinbarung in jedem Punkte abänderte, Alles in Allem nur breiter Gegenstände Erwähnung that, den Stand der Bank aber unberührt ließ. Diese drei Gegenstände waren: die Quote der gemeinsamen Ausgaben, der jährliche Beitrag zu den Staatsschulden und das Handelsbündniß.

Die Bankdirection, scheint es daher, hat jenes erstere Uebereinkommen im Auge, welches nur in dem Falle Bedeutung und Geltung haben könnte, wenn es durch die Vereinbarung vom 26. September nicht abgeändert, und wenn es durch die beiden Vertretungskörper gutgeheißen worden wäre. Daß der auf die Bank bezügliche Theil jenes ersten Uebereinkommens durch das zweite seine Geltung verlor, ist übrigens auch dadurch bewiesen, daß das österreichische Ministerium den Inhalt desselben gar nicht einmal der Bank mittheilte, weshalb auch die Bank zur Erfüllung der darin stipulirten Bedingungen gar nicht aufgefordert wurde und sie diese Bedingungen noch heutigen Tages gar nicht als verpflichtend für sich anerkennt. Ferner zieht der Herr Bankdirector in der zehnten Alinea der Note Folgerungen aus der im März 1867 zu Stande gekommenen Vereinbarung; doch hat diese Vereinbarung ausschließlich nur das Verfahren festgesetzt, welches sich hinsichtlich der Auscheidung der im Wiener Ministerium

concentrirt gewesenen Finanzverwaltung als nothwendig zeigte; namentlich beschäfigte sich diese Vereinbarung mit der Zweitheilung der Zölle, Gebühren, gemeinsamen Activa, des Centralarchivs, der Buchhaltung, der Casse, der Tabakemöschung und Fabricationen, des Stempels, der Coasterleitung, und m. A., kurz mit der Zweitheilung der ganzen Centraladministration.

Da jedoch auch die Aufsicht über die Bank zur Centralfinanzdirection gehörte, so wurde auch das im 18. Punkte erwähnte, jedoch daraus, wie die beiden Ministerien das Aufsichtrecht in diesem ersten Uebergangsjahr ausüben wollten, konnte in Betreff der Bank kein Recht entstehen. Zu bemerken ist, daß im Uebereinkommen ausdrücklich gesagt wird, daß dasselbe sich nur auf das 1867er Uebergangsjahr erstreckt, und für die Verfügung der Gezegegebung keinen Nachtheil bilden kann, was sie von selbst verstanden hätte, wenn es auch nicht gesagt worden wäre. Ebenso fließt es aus der Natur der Sache, daß dieses Absonderungsübereinkommen nur zur Richtschnur diene, ohne daß es zwischen den übereinkommenden beiden Parteien Rechte begründet hätte; um so weniger konnte es für einen Dritten eine Quelle der Rechteerweiterung bilden. Die Uebergangsmaßregel enthält nur so viel, daß das ungarische Ministerium im Jahre 1867, bis die Reichstagsdeputation im Austrag des Reichstages verfügt, die Rechtsverhältnisse der Bank unberührt lassen wird. Daher ist es unzweifelhaft, daß, wenn der ungarische Reichstag es für gut finden wird, in dieser Angelegenheit eine Verfügung zu treffen, ihm die Hände nicht gebunden sind.

Neuerliche.

Wien, 24. Zänner. Wie die „Neue Freie Presse“ erfährt, nahm Beust Anlaß, durch unabweisliche Erklärung jede seiner Rede unterlegte provocatorische Tendenz abzulehnen und zu versichern, daß sein Votum für die Majoritätsadresse sei, ohne einen Hintergedanken. Graf Beust gab sogar die Absicht auf, Amendements zur Adresse einzubringen. In der Adreßdebatte soll von Seite des Ministeriums nur Drefzel sprechen.

Berlin, 24. Zänner. Se. k. Hoheit Erzherzog Carl Ludwig ist gestern Abends 8½ Uhr eingetroffen und wurde auf dem Bahnhofe vom Kronprinzen und anderen königlichen Prinzen, der österr. Gesandtschaft, dem Statcomandanten und dem Polizeipräsidenten empfangen. Außerdem war am Bahnhofe eine Ehrenwache aufgestellt. Der Erzherzog, welcher im königlichen Schlosse abfiel, staltete heute Vormittags dem Könige einen Besuch ab.

Berlin, 24. Zänner. Erzherzog Carl Ludwig beglückte heute Vormittags sämmtliche Mitglieder der Familie des Königs, besuchte die Königin-Witwe in Charlottenburg und begab sich sodann in das kgl. Palais, wo ihm zu Ehren ein Galaband von über 80 Gedecken stattfand.

Paris, 23. Zänner. Der „Réveil“ veröffentlicht ein Schreiben Ledru-Rollin's an Louis Noir, in welchem er die Bertheidigung in dem Proceffe Noir ablehnt, weil dieses die kaiserlichen Richter stillschweigend anerkennen hieße.

Paris, 24. Zänner. Der „Figaro“ meldet unter Reserve das Gerücht, daß zwei Zeugen erklärt hätten, Uric re Genevieve habe bei dem Apotheker, zu welchem Victor Noir getragen wurde, ausgerufen: „Er hat meinen Freund getödtet, aber er hat eine gehörige Ohrfeige erhalten.“

Madrid, 23. Zänner. Auch die Resultate des zweiten Wahltages sind in Madrid und den Provinzen zum größten Theile der monarchischen Partei günstig. Nach dem „Imparcial“ soll der Herzog von Montpensier den am ersten Wahltage in Oviedo erlangten Vortheil wieder verloren haben.

Madrid, 24. Zänner. In der gestrigen Sitzung der Cortesmajorität wurde über den Antrag der Republikaner bezüglich Ausschließung aller Bourbonen vom spanischen Throne beraten. Auf Befürwortung der Regierung wird der Antrag verworfen. Das Resultat des dritten Wahltages war gleichfalls monarchisch.

Constantinopel, 24. Zänner. Der griechische Gesandte Rhangabe wird abberufen und soll für Paris oder einen wichtigen Posten in Athen bestimmt sein.

Utliche.

(Veränderungen in der Armee.) Se. Majestät haben mit a. h. Entschlieung vom 18. d. M. die von dem Generale der Cavallerie Alexander Fürsten Dietrichstein zu Nikolsburg Grafen v. Mensdorff-Pouilly erbetene Enthebung von seinem derzeitigen Posten als commandirender General zu Agram — und gleichzeitig dessen Uebernahme in den Disponibilitätsstand anzuordnen; ferner den Feldmarschall-Lieutenant Anton Ritter v. Mollinaro v. Montepastello, bisherigen Commandanten der achten Trappendivision, Militärcommandanten zu Innsbruck und Landesverteidigungs-Obercommandanten für Tirol und Vorarlberg, zum commandirenden Generale zu Agram, und an die Stelle des Legationsrathen den vermaligen Commandanten der ersten Trappendivision, Feldmarschall-Lieutenant Josef Reicherm Pöckly-

Feuilleton.

Tag und Nacht.

Ein Bild aus dem Bergwerkleben, von Eduard Hammer.

II.

(Schluß.)

— Nun ist Alles zu spät! fuhr er zitternd fort. Man sagt, es sei Rauch aus dem Schachte gestiegen. . . da sind die Arbeiter alle verloren, das Wetter hat sie erstickt. Ich kenne das, ich weiß Bescheid unter der Erde. . . Und wer will es wagen, jetzt einzufahren?

— Andreas! Andreas! jammerte das Mütterchen. Sie starcte uns an wie eine Wahnsinnige. Vater Reich nahm ihr das Kind vom Schoße und legte es in die Wiege. Nun setzte er sich auf den Holzchemel und wiegte.

— Was mein Schwiegerjohn diesen Morgen früh ging, erzählte er, sah ich es ihm an, daß er mit schwerem Herzen schied, und Gretchen begleitete ihn bis an die Schlucht. . . das war so etwas von Ahnung. . . Mir ließ es nicht Ruhe, ich mußte aufstehen und mich in die Laube setzen. Die schwüle Luft kam mir verdächtig vor. . . Ich konnte nicht einmal die Blumen begießen. . . Meine Tochter sah immer nach der Uhr, die Zeit verfloß ihr zu langsam. . . Da liefen auf einmal die Leute in den Gassen zusammen und ich hörte ein Wehgeschrei, das mir das Herz zerriff. . . Gretchen stürzte aus dem Hause, sie wird wohl nach dem Schachte sein. . . O, Andreas ist sicher dabei, er ist zuerst eingefahren. . . Die armen Kinder haben keinen Vater mehr!

Er schwieg und trocknete die feuchten Augen. Was sollten wir der unglücklichen Familie zum Troste sagen? Leider bestätigten sich die trübten Annahmen des alten erfahrenen Bergmanns, und leider noch viel gräßlicher, als er selbst es für möglich gehalten. Nach und nach kamen Frauen zurück, die Botschaft brachten; sie erzählten, daß gegen vierhundert Arbeiter eingefahren und versüßtet seien. Der Greis hörte stumm die Berichte an. Von Zeit zu Zeit murmelte er: „Mein armes Gretchen!“ Wir blieben noch eine Stunde bei ihm, dann fehrten wir nach dem Gasthause zurück, um uns eines Stübchens für die Nacht zu verschern. Arbeiter aus den benachbarten Dörfern zogen an uns vorüber, der Unglückstätte zu. Vor den Häusern jammernten Weiber und Kinder, deren Ernährer am Morgen ausgezogen waren. Eine drückende Hitze lag auf dem blühenden Thale, das mir wie eine große Gruft erschien. In den nächsten Stunden kam

keine Nachricht von dem Schachte, die Leute, die dorthin gezogen, blieben aus. Wir fragten noch einmal bei Vater Reich an, der ängstlich am Gartenzaune stand.

— Nichts! nichts! antwortete er. Ich werde wohl gehen müssen, um mein Gretchen zu holen.

Er stützte sich auf seinen Krüdstock und wollte den Garten verlassen.

— Bleiben Sie! rief ich ihm zu. Wir werden gehen!

— Holen Sie mein Gretchen! bat er flehentlich.

— Wir bringen es Ihnen!

— Und den Andreas. . .

Thränen erstikten seine Stimme.

Da wir den Weg kannten, es hatte sich in dem Dorfe ja nichts verändert, bedurften wir keines Führers. Wir gingen über den Steg, am Ufer des Baches hin und betreten die schmale Schlucht, die sich neben der Mühle öffnete. Dürstig geleidete Kinder kamen uns entgegen, die laut weinten. Wir besenkten sie, aber unsere Silberstücke trockneten die Thränen doch nicht. Die Erregung hatte unsere Müdigkeit verschenkt; wir erstiegen rasch den Berg und eilten über das Feld dem Schachte zu, dessen Brettergebäude wir erkennen konnten. Ein dichter Schwarm von Menschen wogte auf und ab, als wir ankamen. Aller Gesichter waren bleich und verweint. Die Rettungsarbeiten waren im vollen Gange. Bis zur Grube selbst konnten wir nicht vordringen, da Beamte den Zutritt wehrten. Wir drängten uns durch die Menge nach allen Seiten hin. Die Zimmerscenen, die sich unseren Blicken boten, zu beschreiben, ist einer Feder nicht möglich. Hier und dort versuchte es eine verzweifelte Frau, sich an den Schacht zu drängen; die Wächter mußten sie mit Gewalt zurückführen. Das Geschrei und Gewimmer, das sich überall vernehmen ließ, war herzzerreißend. Wir traten um die Ecke des großen Holzschuppens, in dem wir vor Jahren dem Frühgebete der Bergleute beigewohnt. Da lag eine Frau auf den Knien und starrte nach dem Schachte. Das schwarze Haar umflatterte wir ihr bleiches Gesicht.

— Andreas, Andreas! schluchzte sie. Ist die Grube noch nicht offen? Wie lange es dauert! Sehen Sie doch nach, daß sie, ich will mit meinem Manne heimkehren! Der Vater wartet. . . und meine Kinder. . .

Sie brach zusammen. Wir durften nicht zweifeln, daß wir Gretchen gefunden hatten.

Unsern Bitten, sie möge mit uns nach dem Dorfe zurückkehren, setzte sie beharrliche Weigerung entgegen; sie selbst wollte in den Schacht fahren und den Mann herausholen. Minutenlang lauschte sie, als ob sie sich das Geräusch deuten wollte, das von den arbeitenden Bergleuten verursacht ward. Je länger ich sie beob-

achtete, je deutlicher erkannte ich die Züge des einst so schmelzlichen Mädchens. Mein Gefährte hatte indeß Erfindungen über den Fortgang der Rettungsarbeiten eingelesen; man bezweifelte, daß vor Abend ein Resultat erlangt werden könnte. Zimmer neue Zugzüge von Arbeitern kamen. Maschinen wurden in Thätigkeit gesetzt, um die Ventilation herzustellen. Hunderte von Mittern und Kindern harreten unter Thränen und lautem Schluchzen auf den Verlauf der Dinge. Hoffnungen und Befürchtungen wurden laut ausgesprochen. So verfloß Stunde um Stunde. Die Sonne sank tiefer, der Abend kam. Gretchen hatte ihren Platz nicht verlassen, sie fauerte zusammengebrochen am Boden. Ihre hohlen Augen waren trocken, der Quell ihrer Thränen war längst verfliegt. Wir boten ihr eine Erfrischung an; sie verneinte es durch langames Bewegen des Hauptes. Von Zeit zu Zeit hob sie die Hände empor, um halblaut zu beten. Und wie sie, sahen wir noch viel andere Frauen und Mädchen, die unter furchtbaren Qualen ihre Gebete zum Himmel sandten. Das Abendroth ward immer dunkler und die Sterne wurden sichtbar.

Da entstand ein Lärm an dem Schachte. Man hatte die erste Leiche zu Tage gefördert. Gretchen strich die Haare aus der Stirn, sie wollte hören, deutlich hören, was dort vorging. Ihr Athem stockte und ihre Augen schienen aus den Höhlen hervortreten zu wollen.

— Das muß Andreas sein, flüsterte sie. Gewiß, er kommt zuerst, denn er sehnt sich nach mir und den Kindern. Auch hat er versprochen, wiederzukommen. . .

Böcklich sprang sie auf, den Bergleuten entgegen, die den todtten Cameraden zu dem Schuppen tragen wollten. Sie warf sich über ihn, erfaßte sein Haupt und starrte ihm ins Gesicht. „Andreas, Andreas!“ schrie sie in durchdringenden Tönen. Regungslos lag sie neben der Leiche, die man nach einigen Minuten weiter trug. Als die arme Witwe aus der Ohnmacht erwachte, war sie sich der Umgebung nicht mehr bewußt, sie sprach mir wie in Fieberphantasie. Willenlos wie ein Kind ließ sie sich nach dem Dorfe zurückführen; sie hatte den Verstand verloren. Vater Reich, erschöpft von dem qualvollen Wa ten, blickte empfindungslos auf die Tochter, die weder ihn noch ihre Kinder erkannte. Die Mutter des Verunglückten jammerte wie eine Verzweifelte. Wir veranlaßten den Wirth, eine Wärterin in das Haus des Sammers zu senden und ließen zur Pflege der Unglücklichen alles entbehrlche Geld zu rück. Denselben Abend noch traten wir den Weg zur Eisenbahn an; das, was wir gesehen, wird ewig in unserm Gedächtnisse fortleben. Wir hatten glückliche, aber auch elende Menschen gesehen.

von v. Philippberg zum Commandanten der achten Truppen-

Die Oberlieutenants Vinc. Farkas de Nagy-Joska und Carl Pol-

Bericht

des Bürgermeisters-Stellvertreters Herrn Franz v. Pásthory

Gehehrte Generalversammlung!

Mit Schluß des Jahres 1869 halte ich es für meine

Vor Allem muß ich nur im Allgemeinen bemerken, daß die

Von Seite der Municipalbehörde wurden im abgelaufenen

Zu dem Präsidialprotocoll sind 1181 Geschäftstücke eingelaufen,

Laut Einreichungsprotocoll des Criminalgerichts sind 476 Ge-

Die bei dem Untersuchungsgericht obshwebenden Angelegen-

Die Zahl der bei dem Stadthauptmannamt im Verlaufe des

Die detaillirte Wirksamkeit dieses Amtes berücksichtigend, kom-

Laut Einreichungsprotocoll des Stadthauptmannamtes liefen

An Polizei- und Uebertretungs-Strafgeldern sind während

Auf den Zustand der öffentlichen Sicherheit und überhaupt

Bei dieser Gelegenheit kann ich es nicht unterlassen, auch den

Ich muß noch den überaus schlechten und desolaten Zustand

Uebrigens wurde behufs zweckmäßiger Umgestaltung und Re-

Auf die übrigen amtlichen Agenden übergehend, so wurden

Mittelmannschen und der Herrschen Spiritusfabriken

Die Communication erfuhr auch keinen geringeren Auf-

1. Durch den in Angriff genommenen Bau der Arab-Te-

2. Durch den Verkehr der Araber Straßenbahn, die dem

In der Pflasterung ist den früheren Jahren entgegen ein

Gener Theil des Fundationsdammes, der vom Salzmagazin

Mit Bedauern muß ich andererseits hervorheben, daß unsere

Die Nivellementsarbeiten hebe ich nur so nebenbei hervor, da

Generalversammlung der städt. Repräsentanz.

Arab, 22. Jänner.

Vorsitzender: Bürgermeister-Stellvertreter Franz v. Pásthory.

Nach Authentication des Protocolls der früheren Sitzung,

Fényes als Präses der Volkszählungskommission, daß die

Nach längerer Debatte wird beschlossen, daß bloß für dieje-

Daniel Vázár stellt nun den Antrag, daß das sogenannte

Wagacs wünscht, daß diejenigen Commissionsobmänner,

Szöke unterließ diesen Antrag mit dem Zusatz, daß diese

Endlich wird beschlossen, daß bei der im Monat März abzu-

Hierauf wird zur Tagesordnung übergegangen und werden

Auf Grundlage einer Eingabe des Notärs der Commission

Hiermit wird die Sitzung nach 6 Uhr Abends geschlossen.

In der heutigen Sitzung waren anwesend die Herren:

- Dr. Aradi István, Dr. Matavovszky Nándor, Bodrogyi István, Mittelman F. D., Barabás Péter, Nachtébel Ödön, Bonts Dóme, Parecz György, Bercsán János, Papp János, Cserépes Ferencz, Papp János, Davidházy Sándor, Probst Ferencz, Dániel László, Petrovits Tivadar, Farkas Menyhért, Szabó József, (hérló), Fényes Károly, Spilka László, Hercska Mór, Szöke Károly, Jammitzky Antal, Szailer Jakab, Koposányi Kristóf, Tenetzky Lázár, Kutny Pál, Urbányi Béla, Kishalmy Ferencz, Wagacs Mihály, Kléber Gáspár, Zipszer Antal.

Sitzung vom 24. Jänner.

Vorsitzender: Bürgermeister-Stellvertreter Franz v. Pásthory.

Nach Authentication des Protocolls der vorhergegangenen Sitzung

Das nun zur Verlesung gelangende Gesuch des Proce-

Das Intimat des Handelsministeriums betreffs Aufnahme

Der Commissionsbericht über den Ausbau der Pferdebahn

Die Zuschrift des Minoritenorden-Proprials Dr. Gerbard

Nun kommt noch eine ganze Reihe von Zuschriften fremder

Municipien zur Verlesung, die ebenfalls einfach zur Kenntniß ge-

Bei einigen Zuschriften, wie z. B. bei der des Bürger-

Die von Seite des Debrecziner Theatercomités eingesen-

Der Commissionsbericht über die Anschaffung eines Photo-

Der Commissionsbericht wegen Anweisung des Gehaltes für

Da hiemit die Tagesordnung erschöpft war, schloß der Vor-

Constituierung des „Lehrervereines für Arab

und dessen Umgebung“ am 23. Jänner 1870.

Arab, 24. Jänner.

Die erfreuliche Bewegung, die sich allenthalben auf dem Ge-

Die erfreuliche Bewegung, die sich allenthalben auf dem Ge-

Das dieses heilsame Streben mit vereinten Kräften

Es wurde hierauf der unter den Versammelten anwesende

Diefer Aufforderung wurde allsofort nachgegeben und es

Herr Simay István zum provisorischen Präses,

Herr Grünwald Leopold zum Vicepräses und

Herr Szücs József Schriftführer

Zur Abfassung der Vereinsstatuten, deren Verhandlung und

resp. Annahme den Gegenstand einer demnächst abzuhaltenden

„Alle Anfang ist schwer!“ Wohl selten mag sich

diefer Spruch mehr als bei der Bildung dieses neuen Vereins

benachrichtigt haben. Hoffen wir indes, daß mit der Anerkennung

intentionen besetzten Vereins auch der gewünschte günstige Erfolg

nicht ausbleiben werde!

Tagesneuigkeiten

Arab, 25. Jänner. Der Theaterdirector Herr Pollinus

überraschte heute das Publicum mit nichts Geringerem als mit

Ein Abonnement auf eine Loge im ersten Range für 4 Vorstellungen

30 fl.; im zweiten Range 50 fl. und im dritten Range

fl. 8. — Die bisherigen Abonnenten haben ihre Willensmeinung

wegen Verbehaltung ihrer Sitze bis zum 30. d. M. abzugeben.

Wir glauben, daß es jetzt keines Beweises bedürfen wird, daß Arab

eine Großstadt geworden, denn wir haben außer einem stabilen

Schauspiel, Oper und Operette, auch Concerte, Maskenbälle und

und nun gar noch unsere „italienische Saison.“

* Aus Lippa wird uns geschrieben: „Am 14. Jänner

schritten die hiesigen katholischen Bewohner zur Wahl eines Co-

mités, das die katholische Congreg.-Wahl für Lippa zu leiten hat.

Honvédinvalidenhaus constituirt und Herrn Nikolaus v. Kiss zum Präses gewählt. Dasselbe hat unter Anderem auch beschloffen, nach Schluß des Carnevals zu Gunsten des zu errichtenden Denkmals für den unglücklichen Ministerpräsidenten Ungarns im J. 1848, den Grafen Ludwig Batthyány, eine Dilettanten-Vorstellung im Theater zu arrangiren, wobei ein deutsches und ein ungarisches kleines Lustspiel, sowie auch ein großes lebendes Tableau zur Ausführung kommen sollen.

Der vom Allgemeinen Beamten-Vereine gegründete Unterrichtsfond für Kinder mittelsofer Beamten ist durch die Spende Sr. Majestät des Kaisers, durch die Widmung des I. Wiener Vorstoß-Consortiums und durch andere Beiträge bereits so hoch angewachsen, daß vorläufig aus seinen Zinsen im Jahre 1869/70 sechs Freiplätze an der Handels- und Gewerbeschule des Frauen-Erwerb-Vereines dotirt und an Beamtenkinder vertheilt werden konnten. Der nächste Zweck, der mit der Bildung des obigen Fonds angestrebt wird, ist die Errichtung einer höheren Töchterschule, mit welcher später auch ein Pensionat für auswärtige Zöglinge in Verbindung gebracht werden soll. Das Bedürfnis einer solchen Anstalt, an der es hier noch vollständig gebricht, ist längst anerkannt. Wenn auch seit einer Reihe von Jahren theils vom Staate, theils und hauptsächlich von den Gemeinden für die Ausbildung der männlichen Jugend sehr Wesentliches geleistet wurde, so ist doch für eine sorgfältigere Heranbildung der Frauen und Mütter — dieser wichtigen Culturactoren der Zukunft — noch sehr wenig geschehen. Die letzte General-Versammlung des Beamten-Vereines hat für die nächsten 10 Jahre 25pCt. der Zinsen des allgemeinen Fonds der Dotirung des Unterrichtsfonds zugewiesen, und dadurch zum ersten Male jene glückliche Verbindung geschäftlicher Unternehmungen mit humanitären Zwecken, welche dem Beamten-Vereine zu Grunde liegt und nur zu wenig gewürdigt wird, zum Ausdruck gebracht. Mit diesen Beiträgen allein könnte jedoch zur Verwirklichung der obigen Idee nicht sobald geschritten werden, als es wünschenswerth und notwendig ist. Der Verwaltungsrath bemüht sich daher, auch weitere Kreise zur Theilnahme an dem Unterrichtsfonde heranzuziehen, und hofft derselbe, von allen Freunden der Bildung und des Unterrichts in seinem gemeinnützigen Streben unterstützt zu werden. Freiwillige Beiträge werden auch in der Kanzlei des Beamten-Vereines, Himmelpfortgasse Nr. 6, dankbar entgegengenommen und seiner Zeit veröffentlicht werden.

(Graf Wolfgang Bethlen.) Der Tod, so schreibt der „P. M.“, hat schon wieder aus den Reihen der siebenbürgischen Deputirten sich ein Opfer geholt. Freitags, den 21. d. M., begruben wir Bartha, und Sonnabends verbreitete sich die Trauerkunde, daß der Abgeordnete des oberen Wahlkreises des Kofelburger Comitats, Graf Wolfgang Bethlen, in ein bestes Dasein hinübergegangen sei. Schon seit längerer Zeit krank darniederliegend, hatte sein Zustand sich Freitag Abends auf das Bedenklichste verschlimmert. Samstag Mittags versammelten sich seine zahlreichen Freunde im Hotel zur Königin von England, wo er abgestiegen war, um ihn, und in ihrer Mitte entschlimmerte er sanft in den Nachmittagsstunden. Der Verstorbene war im Jahre 1849 Oberpostdirector von Siebenbürgen, und im Jahre 1861 bekleidete er die Obergepannswürde im Kofelburger Comitats, von der er jedoch mit Beginn des Provisoriums zurücktrat. Schon früher zu wiederholten Malen Abteig, ward er 1865 und 1869 Unterhausmitglied des ungarischen Reichstages, und als solches ein sehr thätiges und besonders in Finanzsachen bewandertes Mitglied mehrerer Unterhauscommissionen, sowie auch während des vori-

gen Reichstages Mitglied der Commission zur Controlierung der schwedischen Staatsschuld. Außerdem war er Verwaltungsrath der Ostbahn, Mitglied des siebenbürgischen reformirten Oberkirchenrathes und Curator des Unverbehrten reformirten Collegiums. Die Nation verliert in ihm einen wackeren Patrioten von unergründlichem Charakter, die Wissenschaft einen unermüdeten eifrigen Statistiker und erfahrenen, theoretisch und praktisch gebildeten Deconomen, die Deakpartei aber einen Principiengenossen von hervorragender Capacität, dessen Dahinscheiden sie mit Trauer erfüllt. Er war ein edler, gebildeter, bescheidener und liebenswürdiger Mensch, der Allen, die ihn näher gekannt, unvergeßlich bleiben wird.

(Witterungseinflüsse auf Deputirtenwahlen.) Ueber die von uns schon gemeldete Wahl des deakistischen Candidaten zum Deputirten des Párbányer Wahlkreises im Temeser Comitats schreibt „P. M.“: „Das Wahlergebnis ist bei dem Umstande, daß die Linke in jenem Kreise über eine große Majorität verfügt, wohl überraschend, erklärt sich jedoch leicht. Es ward einfach durch die Witterung verursacht, die, Gott verzehle ihr, sich auf die Seite der Deakpartei schlug. Das Centrale (Párbány) wählte so zu sagen allein, denn aus der Peripherie konnten die Wähler wegen des bodenlosen Nothes nicht erscheinen. Ein Wahlbürger, der vom Wahlort nur 7 Meilen entfernt ist, hat uns erzählt, daß er mit gewechselten Pferden drei Tage brauchte, um hierher zu gelangen.

(Eisenbahn-Gr.-Kittinda-Gr.-Beckerek-Pancsova.) Ueber diesen Gegenstand wird aus Gr.-Beckerek berichtet: „Montag den 17. Jänner l. J. wurde durch den Landtags-Abgeordneten Herrn Emerich v. Puffar eine Conferenz im großen Saale des Comitatsgebäudes einberufen, welche die Realisirung einer von Gr.-Kittinda über Gr.-Beckerek nach Pancsova führenden Eisenbahn zum Gegenstand der Besprechung hatte. In Anbetracht der Wichtigkeit, welche diese Sache nicht nur für unsere Stadt, sondern auch für die ganze Gegend hat, wollen wir die in dieser Conferenz gebrachten Beschlüsse ihrem ganzen Umfange nach, sowie auch die zu dieser Commission gewählten Herren hier folgen lassen: 1. Wurde eine Commission erwählt, deren Aufgabe es ist, a) unter Benützung der im Interesse dieser Bahn bereits schon gesammelten, sowie vielleicht noch wünschenswerthen Daten eine Petition zu verfassen, sich mit der ebenfalls interessirten Militärregierung ins Einvernehmen zu setzen und für die Petition je zahlreiche Unterschriften zu sammeln; b) sich in Verbindung zu setzen einerseits mit dem zum Bau der Velgrad-Solenich-Bahn sich constituirten Consortium, um den gegenwärtigen Stand der Eisenbahnangelegenheit zu ermitteln, andererseits mit der Direction der süd-östlichen Staatseisenbahn-Gesellschaft wegen allenfallsiger Uebernahme des Baues der Gr.-Kittinda-Pancsovaer Linie. c) Ferner sich mit denjenigen Gemeinden, deren Gebiet die Eisenbahn berührt, ins Einvernehmen zu setzen wegen der Expropriationsbedingungen, nicht minder mit dem k. Avar, welches durch diese Bahn mit ihren im Gr.-Kittinda-Districte liegenden Grün- den betheiltigt ist. d) Die Vortheile dieser für das Land wichtigen Eisenbahnlinie auch im Wege der Journalistik zu erläutern und so auf die öffentliche Meinung zu wirken. 2. Wenn die Commission ihr Operat beendigt hat, um dessen Beilegung sie zugleich angegangen wurde, wird sie behufs Berichterstattung eine Sitzung einberufen, welche dann wegen Einreichung der Petition Sorge tragen wird. 3. Als Mitglieder dieser Commission wurden gewählt: Michael Wenzler, Eduard Kellner, Lorenz Bäsch, Max Mihalevic, Friedrich Vallás, (Clemens), Georg Stojkovic,

Ignaz Eisenfäbter, Armin Weiß, Mathias Napholy, Alexander Jarmakly, Siegmund Feigl, Wilhelm v. Bielek, Albert May, Dr. Georg Belyes, Nikolaus Bufovalla, Ludwig von Wolf, Stefan v. Belyes, Stefan Mihalevic (Torda), Ernest v. Daniel (Clemens), Samuel Csátsi, Alexander Janovics (Bajfahid), Josef Klais (Mellencze), Graf Josef Bethlen, Alex. Fehér (Török-Becke), Franz Biget (Török-Becke), Franz von Karácsonyi (Bodra), Paul v. Mestrovics, (Szécsényfalva), Johann Bekesly (Zartovaz), Alexander Hubert Popovic (Pancsova), Veiffert (Pancsova), Peter Janovics und Constantin Bufovalla, welche gleichzeitig ermächtigt wurden, auch andere Sachkundige zur Theilnahme an der Wirksamkeit der Commission einzuladen.

Der „Osten“ hält die Behauptung von der bevorstehenden Demission des Banus von Creatin, Freiherrn v. Rauch, aufrecht, und werden die Herren v. Sellaicic und der Aramer Obergepann Mikla Bogovic als die mutmaßlichen Nachfolger derselben bezeichnet.

Einladung.

Nach Beschluß 3. 2 der am 23. Jänner d. J. abgehaltenen Ausschüßung des Arader Volksbildungs-Vereines wird die Generalversammlung

Sonntag, den 30. Jänner l. J.

Vormittags 10 Uhr in den Vereinslocalitäten abgehalten, wozu die pl. t. Vereinsmitglieder zahlreich zu erscheinen hiemit eingeladen werden. Auch werden bei dieser Gelegenheit neue Mitglieder aufgenommen.

Gegenstand der Verhandlung: Commissionsbericht über die Abänderung des gegenwärtigen Vereinstitels und Erhöhung der Mitgliedsgebühren.

Papp János,

Vereinspräsident.

Duzsek Istvan,
Vereins-Secretär.

Einladung.

Die pl. t. Mitglieder des Arader Schützenvereines werden zu der Sonntag, den 6. Februar l. J., Vormittags 10 Uhr, im städtischen Rathssaale abgehaltenen Generalversammlung hiemit höflichst eingeladen.

Gegenstände der Berathung werden sein: Prüfung der Rechnungen. — Der freundschaftliche Aufruf des Ojner Schützenvereines zur Gründung eines Landes-Schützenvereines. — Der mit der k. Freistadt Arad bezüglich des Stadtwaldchens abzuschließende Vertrag etc. etc.

Arad, 25. Jänner 1870.

Naray Imre,
zweiter Oberführermeister.

THEATER.

Heute Mittwoch, den 26. Jänner l. J.

Ármany és szerelem.

(Kabale und Liebe.)

Drama in 5 Aufzügen, von Schiller. Uebersetzt von Szendey.

Redaction, Druck und Verlag von S. Goldscheider,
Hauptgasse Nr. 2, im 3. K. Steiniger'schen Hause.



Das k. k. anerkannt effiziente
Kornenburger Viehpulver,
für
Pferde, Hornvieh u. Schafe.

Restitutions-Fluid für Pferde,
von Franz Johann Kwizda in Kornenburg.

Das einzige, das durch eine hohe k. k. Sanitätsbehörde sorgfältig geprüft, und fobann von Sr. Majestät dem Kaiser Franz Joseph I. mit einem auszeichnenden Privilegium anerkannt wurde.

Pferde-Hufsalbe
gegen spröde, brüchige Hufe, kleine hohle Wände etc.

Hufstrahlpulver
gegen die Strahlwunde der Pferde.

Hunde-Pillen
gegen Staupe (Hundstaupe), Krämpfe, Pestilenz, Faltigkeit, Rheumatismus und die gewöhnlichen Krankheiten der Hunde.

Verlässliches Schutzmittel gegen Hundswuth.
Preis einer Schachtel 50 kr. 6. W.

Heilpulver für Hausgeflügel
gegen die Seuche und die gewöhnlichen Krankheiten der Gänse, Enten, Scherren, Perlhühner, Hühner etc. Preis eines Packets 50 kr. 6. W.

Schweinpulver gegen den laufenden Brand
1 großes Paket 1 fl. 26. kr. 1 kleines 63 kr.

Ruhrmittel gegen Lammerruhr, Egelkrankheit
1 großes Paket 70 kr. 1 kleines 35 kr.

In Arad bei F. J. Probst und Tones & Freyberger:
Neu-Arad: H. S. Deth; Szegedin: C. Wagner, Apotheker; Lugos: K. Stroetter, Apotheker; Temesvár: H. Babusins und Wagner & Söhne.

Zur Beachtung! Die Herren Landwirthe und Decanen, welche bei Anfertigung und Uebernahme der Bestellungen, wollen darauf achten, daß jedes Paket und jede Flasche mit dem Siegel und der Firma: „Franz Joh. Kwizda in Kornenburg“, versehen ist.

15. Februar erfolgt die Ziehung der Stanislaw-Lose,

welche 4 Mal im Jahre spielen, mit
47,200 fl. Gewinn dotirt,
wobei in Summa nur 25,000 Stück existiren und jedes Los ohne Unterschied gezogen werden muß, sohin die Einlage nie verloren ist, und von dem künftigen Gewinn und dem Verlust nichts zu befürchten ist.

Das gezeichnete Los kostet mit der Verpflichtung des Rückkaufes 25 fl., ohne Rückkaufverpflichtung 27 fl.
Jetzt an bis 4. Februar gekauften Losen mit dem vollen Einkaufspreis nach erfolgter 4. Ziehung u. z. vom 15. bis 18. Jänner, samstags, nachmittags, um fünf in vier Ziehungen auf 47,200 fl., vertheilt in Gewinne von
10,000, 10,000, 8,000, 8,000 fl. etc.

Derartige Lose werden auch auf je nach dem Orte mit nur 3 fl. Angabe, womit man schon auf alle Ziehungen und den ganzen Gewinn in nächster Ziehung spielt, verkauft bei
Joh. C. Sothen, Großhändler und Wechselr,
Wien, Graden 13.

Bei geeigneten auswärtigen Aufträgen wird um Einzahlung des Betrages, sowie um Vertheilung von 20 kr. für Zahlung der Ziehungsliste l. z. erbeten. Gelegentlich empfiehlt nach jeder Vermittlung auch den Ein- und Verkauf aller Gattungen Staats- und Privat-Papier, Gold- und Silbermünzen etc.

10000

Rübel Zifolen, weiß, schöne Waare, zu haben bei **A. S. Nr. 65** in Mediasch, Siebenbürgen.

Licitations-Ankündigung.

102 Eimer Wein, welche in dem in der Vorstadt Pernyáva, Schlagbrück sub Nr. 30, gelegenen, zur Concursmassa des Andreas Fehér gehörigen Weingarten geschätzt wurden, sowie die im dortigen Verkauf befindlichen Möbel, 2 Pressen und sonstige etc., werden in Folge Gläubiger-anspruches am **1. Februar d. J.**, Nachmittags um 3 Uhr, in der Schlagbrück sub Nr. 30, gegen gleich baare Bezahlung licitando verkauft werden.
Arad, am 12. December 1869
Johann Kottler,
Raffa-Curator.

Aradon, 1870. évi január 21-én.
Szerényi Pető,
végrehajtó bíró.

1604. számhoz. (64-3.3) 385 (73-1.3)
1869. 1870.

Árverési hirdetmény.

Sz. kir. Arad város törvényszékének mint telekkönyvi hatóságának 1869. évi szeptember hó 18-ik napján 1604. sz. a. kelt végzése alapján ezennel közhírré tétetik, miszerint Csámszly János felperesnek Beck György és Beck Anna alperesek elleni 2099 fr. tőkekövetelése és törvényes járulékaik erejéig, az utóbbiakról bíróság lefoglalt, — az Arad városi 2480-3072, 3073-3745. számú házyban lefoglalt 3192 frtra becsült Perynyáva kül. választo-utczai 2. sz. ház — összes melléképületek és 798 ölnyi telek, — továbbá 428 frtra becsült Gáj kül. 469. sz. ház és 416 ölnyi telek, — ugy Gáj külvárosi 166 frtra becsült 3722. h. r. sz. telek, mely 416 ölet foglal magában, végül a 181 frtra becsült 3652. h. r. sz. 453 1/2 ölnyi telek 1870. évi február hó 26-ik napjának d. u. 3 órákor mint első árverési határnapon, — és esetleg 1870. évi márczius hó 31-ik napján, d. u. 3 órákor, mint második árverési határnapon, a telekkönyvi hatóság helyiségében, bírósági árverésen eladatni fognak.

Venni szándékozók ezen árverésre azon kijelentéssel hívatnak meg, miszerint a megállapított — és egész terjedelmökben a telekkönyvi hatóságnál bár mikor megtekinthető árverési feltételek értelmében, — az árverésen való részvételre csak gatlának az első határnapon azonban becsárón vagy azon felül, az esetleges második árverési határnapon azonban becsárón alól is eladatni fognak; miszerint minden árverelő az árverés előtt a becs. mint kiküldött árverési kérelem letenni köteles, és a legtöbbet ígérő mint vevő, — ki az árverési feltételek kivül más terhet magára vállalni nem tartozik és a leütés után azonnal az ingatlan tetteles és teljes birtokába lép, — a vételárnak egyharmadát, a bánompénz betudásával, azonnal a leütés után, a hátralevő — vételári összeget pedig két egyenlő részletben, a leütés napjától számított három három havi időközben, mindég 6% kamattal lefizetni köteleztetvén, mind addig az ingatlan telekkönyvi tulajdonába át nem megy, míg a p. t. r. 459 § ának sulya alatt pontosan teljesítendő árverési feltételeknek minenekben eleget nem tett.

Felzölitottanak továbbá mind azon jelzálogos hitelezők, a kik nem Aradon vagy Arad közelében laknak, hogy — a vételár felosztása alkalmával leendő képviseltetésük végett Aradon megbizottat rendeljenek; és annak nevét és lakását az árverés napjáig sz. kir. Arad város telek. hatóságánál jelentsék be, minthogy ellenkező esetben Antalffy Endre aradi ügyvéd személyében hivatalból kinevezett gondnok által tognak képviseltetni.

Kelt Aradon, 1869. évi szeptember hó 18-ik napján.

Alexievics Sándor,
tanácsnok, m. törvényszéki kiküld.

Csödmészintézesi hirdetmény.

Sz. kir. Arad város törvényszéke mint csödbíróság részéről ezennel közhírré tétetik, miszerint Csámszly János felperesnek Beck György és Beck Anna alperesek elleni 2099 fr. tőkekövetelése és törvényes járulékaik erejéig, az utóbbiakról bíróság lefoglalt, — az Arad városi 2480-3072, 3073-3745. számú házyban lefoglalt 3192 frtra becsült Perynyáva kül. választo-utczai 2. sz. ház — összes melléképületek és 798 ölnyi telek, — továbbá 428 frtra becsült Gáj kül. 469. sz. ház és 416 ölnyi telek, — ugy Gáj külvárosi 166 frtra becsült 3722. h. r. sz. telek, mely 416 ölet foglal magában, végül a 181 frtra becsült 3652. h. r. sz. 453 1/2 ölnyi telek 1870. évi február hó 26-ik napjának d. u. 3 órákor mint első árverési határnapon, — és esetleg 1870. évi márczius hó 31-ik napján, d. u. 3 órákor, mint második árverési határnapon, a telekkönyvi hatóság helyiségében, bírósági árverésen eladatni fognak.

Kelt sz. kir. Arad város törvényszékének 1870. évi január 22-én tartott üléséből.

Birsi Gergely,
aljegyző.

Hirdetmény.

Sz. kir. Arad város törvényszéke mint csödbíróság részéről közhírré tétetik, hogy Horovitz Adolf aradi kereskedő ellen az 1869. évi 6589. sz. a. megrendelt csöd, hitelezők nem jelentkezése miatt, bíróság megszüntetett.

Kelt szab. kir. Arad város törvényszékének mint csödbíróságnak 1870. évi január 22-én tartott üléséből.

Birsi Gergely,
aljegyző.

Árverési hirdetmény.

Sz. kir. Arad város törvényszékének 1869. évi június hó 22-ik napján 3967. sz. a. kelt végzése alapján ezennel közhírré tétetik, miszerint Freund M. és fiainak mint felperesnek Kohn Nina aradi lakos és alperesek elleni 290 forint tőkekövetelése és törvényes járulékaik erejéig, az utóbbiakról bíróság lefoglalt, és a radnai-uton levő Kohn-féle szeszgyárban találtató szobatorok, készpénz fizetés mellett a hely színen 1870. évi február hó 11-ik napjának d. e. 10 órákor bírósági árverésen eladatni fognak.

Arad 1870. évi január 24-én.
Frits Róbert,
tanácsnok, mint törvényszéki kiküldött.

Der totale Umschwung, der seit einiger Zeit in der Situation der Börse eintrat, ist unverkennbar; das Vertrauen ist wieder zurückgekehrt, bares Geld ist im Ueberflusse vorhanden, solide Papiere werden fortwährend gesucht und immer höher bezahlt — mit einem Worte, es scheint endlich der Moment gekommen, wo man neue Börsen-Operationen mit Erfolg beginnen kann; wer diesen günstigen Moment benützen will, der wende sich an das

Comptoir für Börsengeschäfte

des Gefertigten, wo Jedermann, selbst nur gegen eine Einlage von fl. 100 bis fl. 200 aus der Bewegung der Course seinen Nutzen ziehen kann. Programme gratis. Auskünfte werden bereitwilligst erteilt.

Carl Stein, Comptoir für Börsengeschäfte,
Wien, L. Liefer Graben 17.

(876-35,65)